

HENNA HERMANN

Applaus. Laserlicht überall. Trampeln. MODERATOR tritt auf, macht ein paar überschwängliche Gesten. In der Mitte eines Saals, umgeben vom Publikum, wartet bereits HENNA HERMANN, die auf ihrem Stuhl hin- und herrutscht.

Moderator: Willkommen meine Damen und Herren!
Willkommen zu einer weiteren Runde...

Henna Hermann: Jetzt hören Sie doch mal mit diesem, diesem ganzen Herumgefuchtel auf! Bringt die ganze Luft durcheinander! Fangen wir endlich an! Fangen wir endlich an, stellen Sie mir endlich die Fragen.

Moderator: Wie Sie sehen, meine Damen und Herren, Frau Hermann ist schon heiß auf die Million. Aber zuerst muss sie folgende Frage beantworten:
Etwas aus dem Bereich... Kultur.

Henna Hermann: Nun machen Sie schon. Die Frage, mein Gott, die Frage!

Moderator: Immer mit der Geduld, Frau Hermann. Sie sind schließlich bei 8000 Euro! Das ist die entscheidende Grenze!

Henna Hermann: Was soll das heißen? Kommt jetzt der Teil, in dem ich erkläre, wofür ich das Geld brauche oder was?

Moderator: Nein, eigentlich...

Henna Hermann: Na gut. Auch wenn ich nicht weiß, wieso - was das die Leute da draußen überhaupt angeht. Aber so ist das eben beim Showbusiness, nicht wahr, ahm, Showbusiness nennen Sie das doch. Da will ich mal nicht so sein.

Also, hat irgendjemand, haben Sie eine Vorstellung davon, was eine Zugfahrt heutzutage kostet? Bestimmt nicht. Sie sind ja vom Fernsehen. Sie fliegen bestimmt überall hin, in der First Class? Aber, wissen Sie, da gibt es - manche Leute, die, die, die können es sich nicht leisten, überall hinchauaffiert zu werden. Können Sie sich das überhaupt vorstellen? Dass, dass, dass, dass es da Menschen gibt, die kein eigenes Auto besitzen? Die nicht einfach - die können sich kein Taxi leisten.

Moderator: Frau Hermann! Ich muss Sie bitten sich kurz zu fas...

Henna Hermann: Was ich also mit dem Geld machen will:
Ich werde mir ein Auto kaufen. Dafür brauche ich
allerdings erst einen Führerschein.

Moderator (*lacht künstlich*): Ist ja eher einer der
herkömmlicheren Wünsche in unserer Sendung. Ein Auto.
Allerdings schon eine gewisse Herausforderung, da Sie
doch zum anderen Geschlecht gehören. (*lacht*)

Henna Hermann: Ich finde das ist eine ganz schöne
Zumutung, wie Sie - das Fass, das sie da aufmachen.
Soll das jetzt heißen, dass, dass, dass - ich kann
Autofahren!

Da irren Sie sich, mein Lieber! Da irren - keine Ahnung
haben Sie! Sehr wohl kann ich... das ist kein Problem,
ich könnte jederzeit in ein Auto steigen und davon
fahren. Auch in Ihr Auto, bevor sie sich umsehen, bin
ich schon auf - das könnte ich. Und da, da, da könnten
Sie gar nichts gegen - müssten Sie eben eine Sendung
mehr machen, um sich ein Neues, Sie wissen schon.
Ich finde überhaupt, dass sie nicht gerade, nein,
niemand findet Sie witzig. Die Leute hier lachen doch
nicht, weil Sie - das sind Sie nämlich nicht. Sie, Sie,
Sie - das sind Sie nicht. Ist mir schon früher
aufgefallen. Und das wollte ich Ihnen sowieso schon
lange einmal - dass Sie ganz humorlos sind. Die Leute
lachen doch nur weil - Sie haben ihnen das so
beigebracht. Sie lächeln und die, die lachen. Und
irgendwann denkt dann jeder, das ist so, wenn Sie
lächeln, wäre was Witziges passiert. Aber das, ich
meine - das tun Sie nie. Sie sind so humorlos wie, wie,
wie, ja noch schlimmer als meine Großmutter, auch wenn
die schon lange nicht mehr... Die hat jeden Tag
erzählt, wie sie Kartoffelschalen im Krieg essen
musste, und wie lecker die - haben Sie schon mal
Kartoffelschalen? Ich nicht. Aber ich bin auch - ich
versuche nicht witzig zu sein. Sollten sie mal
versuchen, Kartoffelschalen essen, um, um, sich - damit
Sie wissen, wie das so ist. Dass das Leben überhaupt
nicht so witzig ist, wie ihr das immer... darstellt.

Moderator (*lacht künstlich, versucht sich Gehör zu
verschaffen*): Frau Hermann, wollen Sie vielleicht erst
einmal ein Glas Wasser?

Henna Hermann: Na, und jetzt - unterbrechen Sie mich
doch nicht! Es ist längst zu spät, dass, dass, dass -
Sie sind nicht höflich. Dabei - wer ist das heutzutage
schon noch? Dabei sind Sie doch Moderator, Sie machen,
Sie sind doch vom Fernsehen, Sie sollten doch wissen,
was die Leute sich so, ahm, zumindest ich wünsche mir

Höflichkeit. Dass man mal ohne, dass man in Ruhe aussprechen darf. Fragen Sie doch das Publikum! Meinetwegen, machen wir es so, benutzen Sie meinen, den Joker, und fragen Sie nach, was, was, was die sich wirklich wünschen: einen schleimigen Chauvinisten oder kein, kein, kein - einen höflichen Kerl. Und ich hoffe, die Antwort ist für Sie eindeutig, weil sonst, sonst - da wären Sie ganz falsch hier. Kann - darf ich also meinen Satz beenden?

Moderator: Ja, Frau Hermann.

Henna Hermann: Das geht aber auch noch mit ein bisschen mehr - seien Sie höflicher!

Moderator: Bitte? Frau Hermann?

Henna Hermann: Unglaublich. Das ist - Sie sind das wirklich. Oder? So stocksteif. Wie Sie, schaut sich das mal einer an, sitzen Sie immer so da? Verklemmt. Sind Sie, das sind Sie doch. Geben Sie es zu. Ich sehe das! Zuhause, da hab ich fünf Kinder, Jungs, die sind nicht so, aber die anderen, mit denen sie spielen, die, die, die - da sind auch ein paar solche, die... ganz ähnlich wie Sie. Wer ist denn für Sie - wer hat denn bei Ihnen zu Hause die Hosen an?

MODERATOR neigt sich vor, öffnet seinen Mund, aber HENNA HERMANN schlägt ihm auf den Oberschenkel.

Henna Hermann: Nein, warten Sie, das kann ich selbst - lassen Sie mich raten: liberale Eltern! Den Schlag von Leuten kann ich schon mal gar nicht - ich frag mich immer, was machen die wohl, wenn ihre Jungs mit zerrissenen Hosen und so? Heißt es dann, so, so, so: macht das nie wieder, bitte, ja? Jeder weiß so gut wie ich, DASS sie es machen, wieder. Sie machen es wieder und wieder und wieder, und es hilft nichts - ein paar Mal übers Knie gelegt, mit Schmackes! Das schadet nie, keinem. Würde Ihnen auch nicht. Sehen Sie sich doch mal an, was für ein Bild, traurig sieht das aus, wie die Krawatte von ihrem Hals hängt. Sie können ruhig zugeben, dass, dass - Sie haben die nicht gebunden. Den Knoten, den haben Sie noch nie gekonnt. Ihnen muss wirklich mal jemand, Sie brauchen Hilfe, sitzen Sie nicht so da, aufrecht Mann, aufrecht, ja, das Kreuz - so müssen Sie das durchdrücken. So, und jetzt ziehen Sie nicht so ein, was soll denn da einer von Ihnen denken. Nein! Bloß nicht, nicht lächeln. Aber versuchen Sie, damit, dass Sie so aussehen wie - als müssten Sie nicht jedem gefallen. Das ist schon, das gefällt mir besser. Gut, sogar ganz schön, ziemlich gut. Hätte ich

gar nicht von Ihnen - machen Sie weiter so, nichts ändern. Wunderbar. Und jetzt stellen Sie mir die Frage. Da sind noch genügend, schauen Sie mal, die wollen alle noch nach mir drankommen. Da will ich nicht im Weg, wir sollten uns beeilen, verstehen Sie? DAS ist Höflichkeit, das, das, das - Erziehung ist das. Sehen Sie? Sehen Sie, das ist genau wovon ich die ganze Zeit - und wissen Sie was, ich glaube, Sie sehen es wirklich. Bleiben Sie so! Genauso bleiben! Ja, das, das, ist, es gefällt mir! Ja! Das ist gut. Das ist, oh, das ist, sogar ziemlich, ganz schön, das ist SEHR gut.